



## Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes  
**Handbuch der Obstkunde.**

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

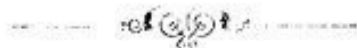
Dr. Ed. Lucas,      und      J. G. C. Oberdieck,  
Director des Pomol. Instituts in Neullingen,      Superintendent in Zeinichen bei Hannover.

---

**Vierter Band: Äpfel.**

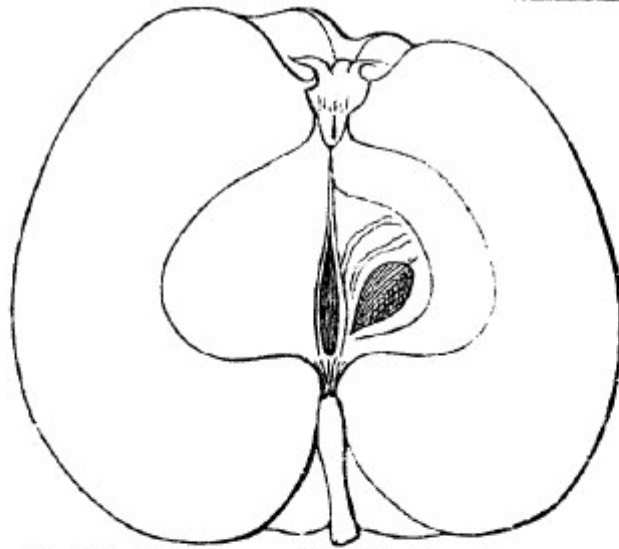
Nro. 263 — 541.

Mit 278 Beschreibungen und Abbildungen



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Rivière-Apfel. (**Pomme de Rivière.**) \* ++. Winter.

Heimath und Vorkommen: Ich habe die Reiser von den Gebrüdern Baumann in Bollwiller vor vielen Jahren erhalten und finde ihn auch in dem Cataloge von Joseph Baumann u. Sohn von 1829 aufgeführt, ohne weitere Angabe als „de Charente und Mai.“ — Der Apfel scheint aber weitere Verbreitung zu verdienen.

Literatur und Synonyme: In dem Catalog von Papelen finde ich einen P. de Rivière, ohne weitere Angabe, welcher aber sehr groß sein soll, was der meinige nicht ist. Dagegen bezeichnet ihn Wilhelm in Luxemburg in seinem Catalog als mittelmäßig groß und Tafel-A. ersten Rangs. Couvrehel führt zwar S. 455 einen P. de rivière auf, der aber nur ein guter süßer Ciderapfel sein soll und im Herbst reift. Sonst finde ich ihn in französischen Werken, die bekanntlich mit Äpfeln sehr dürftig ausgestattet sind, nicht. Bei den Engländern habe ich den Namen nicht gefunden. Ich habe die französische Benennung dieses Apfels, die man eben so wohl Rivieres-Apfel, als Fluß-A. übersetzen kann, oben beibehalten. Ich erinnere mich aber, auch irgendwo einen Flußapfel aufgeführt gefunden zu haben, kann aber die Stelle dermalen nicht auffinden.

Gestalt und Größe: ergibt sich am besten aus dem Abriss;  $2\frac{1}{2}$ “ breit und  $2\frac{1}{4}$ “ hoch, nach dem Kelche wenig zulaufend.

Schale: fein, glatt, geschmeidig, zuweilen fast fettig. Grundfarbe matt Iedergelb, größtentheils aber mit schwachem, auf der Sonnenseite zuweilen sehr dunkel werdenden Karmoisinroth überzogen, oder vielmehr fein und etwas streifenartig verrieben, mit feinen und stärkeren, graubraunen Punkten versehen, die im Rothen öfters auf gelblichen Monden stehen, und hie und da bemerkt man auch leichte Rostfiguren, auch zuweilen Warzen.

**Kelch:** grün, langblättrig, wenig wollig, geschlossen, mit Falten und calvillartigen Rippen umgeben, von denen sich, besonders bei den Früchten der ersten Trachten, fünf stark über den Rand erheben und deutlich über die Frucht hinlaufen und dadurch den Querdurchschnitt abgerundet fünfeckig erscheinen lassen.

**Stiel:** grün und braun, etwas wollig, in einer sehr engen, tiefen Höhle.

**Kernhaus:** mit hohler Achse. Die Fächer sind geräumig, mehr oder weniger geöffnet, je nachdem die Früchte in nassen oder trockenen Jahren erwachsen sind, oder von späteren oder früheren Trachten herrühren. In nassen Jahren weitet sich das Kernhaus sehr aus und zerreißt gerne.

**Fleisch:** gelblich, fein, mürbe, wenig rauschend, zwar wenig saftig, aber gewürzig süß, angenehm, ohne alle Säure. — Geruch schwach, angenehm süßlich.

**Reife und Nutzung:** Der Apfel reift im November und hält sich bis in den Februar. — Gute Wirthschaftsfrucht, aber auch auf der Tafel zu brauchen. L. 2. W. 1.

Der Baum scheint nicht groß zu werden, trägt aber fleißig.

v. Flotow.

**Ann.** Im Cataloge des Herrn André Leroy zu Angers von 1860 findet sich S. 46 Nr. 261 ein Rivière 1ster Qualität, klein, zartfleischig, reifend von Dec. bis Febr., bei dem bemerkt wird, er sei gefunden im Walde von Bracone. Commune Rivière Dep. Charente, was den Namen wohl näher erklärt.

Q.